

Die 38. Jahrestagung des BDO in Berlin

Am 9. und 10. Dezember 2022 fand in Berlin die 38. Jahrestagung des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen (BDO), die 16. Implantologie für den Praktiker Veranstaltung sowie die 13. Gutachtertagung (BDO/DGMKG) statt. Die Teilnehmenden diskutierten unterschiedlichste Facetten und Themen rund um die Oral- und Kieferchirurgie.

Dr. Maximilian Sprenger, Dr. Mathias Sommer, M.Sc.



Abb. 1: Industrieausstellung.

In geschichtsträchtiger Atmosphäre des renommierten Hotel Adlon eröffneten der Kongresspräsident Prof. Dr. Hans-Joachim Nickenig (Köln) sowie der BDO-Bundesvorsitzende Dr. Dr. Wolfgang Jakobs (Speicher) die ausgebuchte Veranstaltung mit etwa 500 Teilnehmern. Das diesjährige Kongress-Motto lautete „Operative Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde: klassisch bewährt und digital fokussiert“.

Im Rahmen der feierlichen Eröffnungszeremonie, die musikalisch durch ein Streicherduo begleitet wurde, konnte der ehemalige langjährige Schatzmeister des BDO, Dr. Dr. Norbert Mrochen (Kaiserslautern), mit der goldenen Ehrennadel des BDO ausgezeichnet werden. Grußworte wurden auch vom amtierenden Vorsitzenden der DGMKG, Dr. Dr. Jörg-Ulf Wiegner (Saalfeld/Saale), sowie von den Kollegen Dr. Dr. Martin Bonsmann (Düsseldorf) und Dr. Dr. Hans-Peter Ulrich (Lübeck) als Referatsleiter Implantologie der DGMKG ausgerichtet.

3D-basierte Knochenferntransplantationen

Der erste Referent, Prof. Dr. Dr. Frank Hölzle (Aachen), konnte in einem spannenden Vortrag zeigen, dass die Digitalisierung und 3D-basierte Navigation ein etablierter Bestandteil von operativen Augmentationen in der Aachener Klinik sind. Vorab exakt geplante Sägeschablonen zur Gewinnung von Knochenferntransplantaten sparen Zeit und verbessern die Präzision, insbesondere auch im Hinblick auf den späteren prothetischen Zahnersatz, bei entsprechendem Backward Planning. Bedeutsam erscheint, dass die hierbei benötigte Technik OP-orientiert ist, um dem Operateur den Eingriff in höchster Präzision zu erleichtern. Für die Zukunft sieht Prof. Hölzle noch viel Potenzial in Automatisierung, Robotik und verbreitertem Indikationsbereich. Eine fortwährende Prüfung der Sinnhaftigkeit und Praktikabilität neuer Behandlungsmethoden zur Navigation hält er für erforderlich.

Künstliche Intelligenz in der zahnärztlichen Bildgebung

Prof. Dr. Ralf Schulze (Bern) zeigte den aktuellen Stand der zahnärztlichen Radiologie und gab einen Ausblick in den Bereich der Anwendung von künstlicher Intelligenz in der Bildgebung und Auswertung. Bereits heute kann künstliche Intelligenz als nützliches „Entscheidungshilfesystem“ genutzt werden. Aktuell können Programme schon beispielsweise verschiedene Pathologien erkennen: Karies, Wurzelfrakturen, parodontale Defekte oder osteoporotische Knochenbilder lassen sich so automatisch detektieren. Das Anlegen von kieferorthopädischen Referenzpunkten im Fernröntgenseitenbild oder der voll automatisierte schriftliche DVT-Befund ist ebenso möglich. Als nachteilig stellte Prof. Schulze heraus, dass künstliche Intelligenz auch falsche Korrelation erlernen kann. Die letztliche Verantwortung liegt somit weiterhin in ärztlicher Hand, d.h. die Kontrollen der KI-Angaben müssen natürlich regelmäßig durch ärztliches Personal verifiziert werden. In Zukunft werden diese Assistenzsysteme immer mehr an Bedeutung gewinnen und eröffnen ein großes Potenzial zur Unterstützung in der Diagnostik.

Evidenz in der Implantologie

„Es war einmal ... ein Implantat – über Evidenz und andere Märchen in der Implantologie“, so lautete das Thema des humorvollen und durchaus kritischen Referates von Prof. Dr. Dr. Martin Kunkel (Bochum). Mit beeindruckend aufwendiger Recherche zeigte er nachvollziehbar zahlreiche Beispiele von Forschungsergebnissen, die je nach Interpretation und textlicher Zielsetzung positiv oder auch negativ ausgelegt wurden. Betroffen sind hiervon auch anerkannte Publikationsorgane. Dem Praktiker bleibt im Zweifel nur die kritische und eingehende Überprüfung der Publikationsergebnisse und der Vergleich zu weiteren Studien.

Medikamentöse Kopf-Hals-Onkologie

Prof. Dr. Dr. Urs Müller-Richter (Würzburg) gab einen Einblick hinsichtlich der Integration der medikamentösen Tumorthapie. In der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums Würzburg bietet man als Kopf-/Hals-Spezialist für Tumorpatienten das komplette sowohl chirurgische als auch medikamentöse Therapiespektrum an. Die Systemtherapie wandert mit fortschreitender Entwicklung immer häufiger in Richtung Kuration. Zielgerichtete Immunonkologie wird dabei auch zunehmend nebenwirkungsärmer und die Lebensqualität für betroffene Patienten hat sich in den letzten Jahren verbessert. Prof. Müller-Richter plädierte dafür, dass die Systemtherapie eine flächendeckende Integration in die jeweiligen operativen Fachkliniken finden müsse.

Implantate bei Tumorpatienten – bessere Ergebnisse durch digital gestützte Therapie?

Prof. Dr. Thomas Weischer (Essen) erläuterte in seinem Vortrag die erschwerte Implantattherapie bei Tumorpatienten und seine Erfahrung mit digitaler Unterstützung. 3D-geplante Implantate können mittels Führungsschablonen bei atypischer Morphologie (z. B. bei Fibula-Transplantaten) entscheidende Vorteile bringen. Einschränkungen ergeben sich bei engen Platzverhältnissen, z. B. durch Mundöffnungseinschränkung, die insbesondere auch nach Bestrahlung der Kieferregionen zu beobachten ist und die Anwendung von Führungsschablonen zur Implantatinsertion erheblich einschränken kann. Insgesamt gesehen, erscheinen die Vorzüge der digitalen Unterstützung bei der Implantattherapie dieser Patientengruppe zu überwiegen. Spezifische Risiken im vorbestrahlten Gebiet werden durch 3D-gestützte, minimalinvasivere Therapieverfahren reduziert.

Rationale Antibiotika- und Analgetikatherapie in der Oralchirurgie

Über den aktuellen Stand der empfohlenen Antibiotika- und Analgetikatherapie referierte Priv.-Doz. Dr. Dr. Frank Halling (Fulda). Noch immer wird von Zahnärzten die Indikation für systemischen Einsatz von Antibiotika häufig zu weit gestellt. Der rationale Einsatz dieser so wichtigen Medikamentengruppe ist unerlässlich, um dem weiteren Entstehen von Resistenzen vorzubeugen. Der Referent machte insbesondere auch auf die Problembereiche des bei Penicillin-Allergie als Ausweichpräparat häufig verordneten Clindamycin aufmerksam. Sowohl das Auftreten einer pseudomembranösen Colitis als auch die mögliche Wirkungsverstärkung von Muskelrelaxantien bei M. Parkinson, Myasthenia gravis oder auch im Rahmen von Narkosen ist hierbei zu beachten. Eine alternative Möglichkeit der Verordnungen bei Penicillin-Allergie stellt die Gruppe der Cephalosporine dar. Die sauren Analgetika und hier insbesondere das Ibuprofen stellen die am häufigsten verordneten Analgetika-Gruppen dar. Bei Risikopatienten wie z. B. bei Ulkus-Anamnese, Asthma, bei gleichzeitiger Gabe von Cortison oder bei Alkohol- und Nikotinmissbrauch wird der alternative Einsatz von Paracetamol und ggf. Metamizol empfohlen.

Bewährung von GBR mittels titanverstärkter Membranen

Guided Bone Regeneration ohne jegliches Knochen- oder Knochentransplantat oder Knochenersatzmaterial – diese Technik zeigte Dr. Dr. Norbert Haßfurth (Wettenberg) in seinen beeindruckenden Ausführungen. Allein mit nicht resorbierbaren, titanverstärkten Membranen können verschiedenste Arten von Knochendefekten therapiert werden. Der Referent zeigte in erster Linie die einzeitige

Vorgehensweise, bei dem jedes Implantat grundsätzlich prothetisch orientiert eingebracht wird. Neben prolongierten Einheitszeiten ist die mechanische Stabilität durch Titanverstärkung der Membranen von maßgeblicher Bedeutung. Die vorliegenden Studien zeigen, dass der Erfolg des Verfahrens in erheblichem Maße von den Erfahrungen des Operateurs abhängig ist.

Sofortimplantation und 3D – Diagnostik und Navigation

Dr. Stefan Reinhardt (Münster) referierte über Erfahrungen und Recherchen hinsichtlich 3D-navigierter Sofortimplantation. Die Datenlage für die Indikationen des zahnlosen und teilbezahnten Kiefers sowie der Einzelzahnlücke zeigen im Vergleich zur Freihand-Methode eine höhere Präzision in der Ausführung. Weitere Parameter wie Knochenabbau oder Implantat-Survival werden hiervon nicht maßgeblich beeinflusst. Die Sofortimplantation im Frontzahnbereich stellt hinsichtlich der individuellen Morphologie im Vergleich eine Besonderheit dar. In rund 50 Prozent der Fälle ist mit Unterschnitten zu rechnen, die bei starker Achsneigung des Implantates die favorisierte palatinale Kronenverschraubung nicht zulässt und bei palatinaler Achsausrichtung des Implantates in rund 80 Prozent der Fälle vestibuläre Perforationen erwarten lässt. Insgesamt sah Dr. Reinhardt für 3D-basierte Verfahren und den Indikationsbereich Sofortimplantation eindeutige klinische Vorzüge.

Minimalinvasive Augmentationen

Prof. Dr. Dr. Fouad Khoury (Olsberg) zeigte anhand zahlreicher aufwendiger Fallkonstellationen unterschiedliche Möglichkeiten der Applikation von intraoral, meist aus einer OP-Region gewonnenen, autologen Knochenaugmentaten. Ossäre Defekte innerhalb der Kieferkontur lassen sich verlässlich mit der von ihm etablierten „Karotten“-Technik bewältigen. Mit einem speziellen Trepanbohrer-Set wird dabei Bohrkernknochen bei der Implantatbett-Aufbereitung oder aus der unmittelbaren OP-Region entnommen und mit Osteosyntheseschrauben am Restknochen fixiert. In den meisten Fällen ist eine simultane Implantation möglich. Besondere Beachtung fanden seine Hinweise, dass bei den dargestellten Techniken keine weiteren Biomaterialien erforderlich sind.

Klinik, Therapie und Prognose von Nasennebenhöhlenkarzinomen

Die Früherkennung von Nasennebenhöhlenkarzinomen nimmt deutlichen Einfluss auf die Gesamtprognose des Krankheitsbildes. Prof. Dr. Dr. Matthias Kreppel (Köln) gab den Teilnehmenden einen Überblick über klinische Anzeichen, Therapie und Prognose. Generell sind diese Tumoren seltener Natur. In der Regel seien die ersten Symptome unspezifisch und von benignen Kieferhöhlenerkrankungen nicht zu unterscheiden. Prof. Kreppel rief deshalb zu Achtsamkeit auf. Bei persistierenden sinusoidalen Beschwerden sollte

man auch immer ein malignes Geschehen im Hinterkopf haben. Radiologische Hinweise liegen meist erst bei fortgeschrittenem Tumorgeschehen vor.

Geschüttelt, nicht gerührt! James Bond im Visier der Physik

Einen nicht fachbezogenen, aber sehr unterhaltsamen Vortrag hielt Experimentalphysiker Prof. Dr. Metin Tolan (Göttingen). Er konnte anschaulich verdeutlichen, wie selbst James Bond einfachen physikalischen Gesetzen unterliegt. Welche Geschwindigkeit musste Bonds Sportwagen erreichen, um beim Sprung und Drehung um die Eigenachse den gegenüberliegenden Steg sicher zu erreichen? Kann eine umgebaute Uhr als zuverlässiger Magnet für einen Teelöffel der Tasse seines Vorgesetzten dienen? Und warum ist der Geschmack des geschüttelten Martinis besser als der eines gerührten? Diese und weitere Fragen beantwortete Prof. Tolan anhand von originellen Filmsequenzen und Versuchsreihen und sorgte damit für besondere Aufmerksamkeit bei den interessierten Teilnehmern nach der Mittagspause.

Behandlungsoptionen für festsitzenden Zahnersatz in ästhetisch relevanter Region

Prof. Dr. Michael Stimmelmayer (Cham) sieht den Schlüssel zum Therapieerfolg in ästhetisch relevanter Region in dem Zusammenspiel von konsequenter Vorbehandlung, dem richtigen Timing und der Beachtung individueller Weichgewebefaktoren. Neben der Implantatversorgung sieht er ebenso den vollkeramischen Brückenzahnersatz und insbesondere auch die keramische Klebebrücke als vollwertige Alternative. Besonderes Augenmerk legt er auf die Weichgewebesituation. Neben der Weichgewebemobilisierung zum span-





2



3



4



6 38. Jahrestagung des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen

Abb. 2: Gut besuchter Kongressaal. – **Abb. 3:** Kongresspräsident Prof. Dr. Nickenig. – **Abb. 4:** BDO-Vorsitzender Dr. Dr. Jakobs. – **Abb. 5:** Feierliche Kongresseröffnung. – **Abb. 6:** Verleihung der goldenen BDO-Ehrennadel an Dr. Dr. Mrochen.



Abb. 7: Amtierender BDO-Bundesvorstand und Justiziar (v.l.): Dr. Ullner, Dr. Sommer, Dr. Jakobs, Dr. Blume, Dr. Hoyer, Justiziar Hr. Heckenbücker.

nungsfreien, speicheldichten Wundverschluss zeigte er zudem eine beachtenswerte Methode der gleichzeitigen Hart- und Weichgewebeentnahme aus der Tuber-Region.

Therapiestrategien in der craniofazialen Chirurgie

Prof. Dr. Dr. Christian Linz (Köln) referierte in sehr eindrucksvoller Weise über die verschiedenen Therapieoptionen bei craniofazialen Deformitäten. Von verschiedenen Spektren der Fehlbildungen über aktuell angewandte Diagnostik bis zur konservativen und operativen Therapie konnten die Zuhörer einen interessanten Einblick in die Therapie dieser zum Teil schwerwiegenden Kopfdeformitäten gewinnen. Die gezeigten Fallpräsentationen verdeutlichten, dass auch bei ausgeprägten Deformitäten ein ansprechendes Therapieergebnis erreicht werden kann.

Update Sedativa, Analgetika und Behandlung von Risikopatienten

Über aktuelle Empfehlungen bezüglich Sedativa und Analgetika, speziell im Hinblick auf die Behandlung von Risikopatienten, referierte BDO-Präsident Dr. Jakobs. Faktoren wie steigende Lebenserwartung, Multimorbidität, Polypharmazie nehmen immer weiter zu. Dem Allgemeinzustand des Patienten muss deshalb im Behandlungskonzept zwingend eine große Beachtung geschenkt werden. Dr. Jakobs wies u. a. auf die maßgebliche Bedeutung der apparativen Überwachung sedierter Patienten, den sorgsamem Umgang mit Vasokonstriktoren sowie den gezielten Analgetika-Einsatz unter Beachtung möglicher Nebenwirkungen hin.

Einsatz von PRF im Rahmen der Socket Preservation: Vorstellung der S3-Leitlinie

Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati (Frankfurt am Main) stellte Auszüge aus der neuen S3-Leitlinie zum Einsatz von Platelet Rich Fibrin (PRF) vor. Der Effekt, ein natürliches Konzentrat aus Thrombozyten, Fibrin, Leukozyten, Plasmaprote-

inen und Wachstumsfaktoren zu erhalten, unterstützt das Hart- und Weichgewebemanagement signifikant. Die einfache Handhabung macht dabei die breite Anwendung möglich. In der neuen S3-Leitlinie wird die alleinige Anwendung einer soliden PRF-Plug-Matrix zum Auffüllen der Alveole mit Ziel einer Socket Preservation empfohlen. Bezüglich der postoperativen Schmerzlinderung ergibt sich keine eindeutige Empfehlung zur Anwendung.

Insgesamt lässt sich die diesjährige Tagung als voller Erfolg zusammenfassen. Den Kollegen wurde ein eindrucksvolles Programm geboten und sie konnten auf fachlich hohem Niveau die neuesten Erkenntnisse mit den Referenten diskutieren. Beim gut besuchten und lockeren Get-together am Freitagabend zeigte sich erneut, dass der Zusammenhalt und die Kollegialität im BDO sowie der fachliche und kollegiale Austausch innerhalb der Teilnehmerschaft sehr geschätzt werden.

In diesem Jahr findet die 39. BDO-Jahrestagung am 24. und 25. November ebenfalls in Berlin statt. Die 17. Implantologie für den Praktiker Veranstaltung sowie die 14. Gutachtertagung BDO/DGMKG wird separat vom vorgenannten Kongress am 8. und 9. Dezember im Hilton Munich City in München stattfinden.

kontakt.

Dr. Maximilian Sprenger
Universitätsklinik Köln
Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie
Kerpener Straße 32 · 50937 Köln

Dr. Mathias Sommer, M.Sc.
Schriftführer des BDO
Elstergasse 3 · 50667 Köln
info@praxis-wdr-arkaden.de

Dr. Mathias
Sommer
[Infos zum
Autor]





Ihre Top 6 Produkte Oralchirurgie

NEU

279,00 €

zzgl. MwSt.



EthOss – Degranulations Kit

Entfernt Granulationsgewebe am Knochen schonend und gründlich und sorgt damit für eine optimale Ossifikation. Inhalt: 4 Degranulierer in den Größen 1,0, 2,5, 3,0 und 3,5 mm inkl. Metallständer, Absaugkanüle und Reinigungsbürste.

ab 349,00 €

zzgl. MwSt.



EthOss – Biphasisches β -Tricalciumphosphat Knochenaufbaumaterial

Die besondere Formel aus 65% β -TCP und 35% Kalzium Sulfat ermöglicht die Steuerung der Viskosität von pastös bis fest und erlaubt ein Arbeiten ohne Membran.

NEU

149,00 €

zzgl. MwSt.



Root-Ex Wurzelentferner Set

Diese innovativen Harpunenstecker ermöglichen die minimalinvasive Entfernung von abgebrochenen Wurzelspitzen und Zahnfragmenten ohne operativen Eingriff.

ab 75,75 €

zzgl. MwSt.



Safescraper® gebogen

Safescraper® gerade

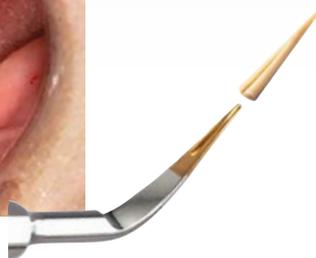
Safescraper®

Die intraorale Gewinnung von kortikalen Knochenstäben gelingt mittels dem originalen Safescraper®-Twist sicher, einfach und schnell.

statt ~~139 €~~ nur

99,00 €

zzgl. MwSt.



Scorpion i-Clip Implantatschutz Ultraschallspitze

Spezial-Ultraschall-Aufsatz für die Implantatnachsorge und Prophylaxe. Vermeidet Kratzer an weichen Titanstrukturen und minimiert die Plaqueakkumulation. Für alle gängigen Hersteller verfügbar.

**Aktion
5+2**

statt ~~54,90 €~~ nur

ab 39,00 €

zzgl. MwSt.



ParoMit® Q10

Unterstützt die Heilungsfunktion im Weichgewebe. Ideal nach oralchirurgischen Eingriffen bei Blutungs- und Entzündungsrisiken.

Zantomed GmbH
Ackerstraße 1 · 47269 Duisburg
info@zantomed.de · www.zantomed.de



Tel.: +49 (203) 60 799 8 0
Fax: +49 (203) 60 799 8 70
info@zantomed.de

Preise zzgl. MwSt. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.
Angebot gültig bis 31.3.2023

zantomed
www.zantomed.de

